

Richtlinien für wissenschaftliches Arbeiten und Hausarbeiten in der Systematischen Musikwissenschaft

Hausarbeiten müssen formal und inhaltlich wissenschaftlichen Standards entsprechen, damit sie von den Lehrenden als Prüfungsleistung anerkannt werden können. Je nach Fachdisziplin kann die formale Gestaltung von Hausarbeiten unterschiedlich sein. Generell gilt der Grundsatz, dass wissenschaftliche Arbeiten in ihrer Form und ihrem Inhalt vollständig, einheitlich und nachweisbar sein müssen.

Die folgenden Richtlinien sollen Sie bei Ihrer Hausarbeit in der Systematischen Musikwissenschaft unterstützen.

1. Formale Gestaltung

- Seitenformat: DIN A4, einseitig bedruckt
- Seitenränder: links, oben und unten je 2 cm; rechts 3,5 cm
- Zeilenabstand: 1,5 Zeilen; Fußnote: 1 Zeile
- Schrifttype: Times New Roman 12 pt im Text, serifenlose Schrifttypen (z. B. Arial) nur in den Überschriften
- Überschriften: linksbündig ohne abschließenden Punkt, größere Schriftgröße als 12 pt, Fett- und/oder Kursivschrift
- Die Seitenzählung beginnt auf der ersten bedruckten Seite (Titelblatt), sichtbar werden die Seitenzahlen aber erst mit der ersten Fließtextseite nach dem Inhaltsverzeichnis (in der Regel auf S. 3).
- Bindestriche sind Viertelgeviertstriche („i-Punkt“); Gedankenstrich und „Bis-Strich“ sind Halbgeviertstriche (1860–1911). Gedankenstriche werden außerdem durch zwei Leerzeichen abgesetzt.
- Es gilt die neue Rechtschreibung nach dem aktuellen Duden-Band. Zitate werden in der originalen Rechtschreibung wiedergegeben.
- Absätze: Kenntlichmachung durch einen Einzug der ersten Zeile um ca. 0,8 cm. Alternativ dient eine Leerzeile (mit ca. halber Höhe) zwischen den Absätzen.
- Tabellen erhalten eine Überschrift, Abbildungen eine Unterschrift. Beides wird durchgehend nummeriert und im Text referenziert.
- Blockzitate: Wörtliche Zitate von mehr als 40 Wörtern oder ca. drei Zeilen Länge werden als eigener Absatz angeführt und vom linken Seitenrand als Block eingerückt (Schriftgröße 10pt, einfacher Zeilenabstand); die Anführungszeichen entfallen, die Quellenangabe wird nach dem schließenden Satzzeichen (Punkt) gesetzt.
- Kursivschrift im Text: Titel von Periodika (z. B. Zeitschriften) und Büchern sowie Eigennamen (z. B. die *Eroica*) werden grundsätzlich in Kursivschrift angegeben; ebenso lateinische Buchstaben als Symbol für statistische Maße (z. B. *M*, *SD* oder Cohens *d*) sowie Bezeichnungen für Fragebogenskalen.

Bitte achten Sie auf eine korrekte Rechtschreibung und Interpunktion. Zusammen mit dem sprachlichen Stil werden diese Aspekte in die Bewertung Ihrer Arbeit einfließen. Lassen Sie Ihre Arbeit vor der Abgabe immer noch einmal gegenlesen.

2. Aufbau

Jede wissenschaftliche Hausarbeit enthält folgende Bestandteile:

- Deckblatt mit vollständigem Titel (siehe 3.)
- Inhaltsverzeichnis (maximal drei Ebenen, z. B. 1.3.4)
- Haupttext inkl. Einleitung, Hauptteil und Zusammenfassung/Diskussion
- Literaturverzeichnis (siehe 6.)
- Evtl. Anhang (wenn umfangreich, dann auf CD)
- Eidesstattliche Erklärung (siehe 8.)

3. Vorlage für ein Deckblatt

Das folgende Deckblatt ist ein möglicher Entwurf:

Universität Hamburg Institut für Systematische Musikwissenschaft Semester: Seminar: Dozent/in: Modul: Leistungspunkte:
<i>Titel der Arbeit Titel der Arbeit Titel der Arbeit Titel der Arbeit</i>
Vorgelegt von: Name Studiengang Matrikelnummer: Fachsemester: Adresse 1 Adresse 2 Telefonnummer: E-Mail:

(Ersetzen Sie die kursiven Wörter, entfernen Sie die Kursivierung und ergänzen Sie die weiteren Angaben. Wenn Sie Ihr Deckblatt anders gestalten, achten Sie darauf, dass Sie alle Informationen übernehmen.)

4. Inhaltliche Recherche von wissenschaftlichen Texten

Eine vollständige Recherche beinhaltet immer die Recherche in wissenschaftlichen Datenbanken. Das Datenbank-Informationssystem der StaBi Hamburg finden Sie hier: sub.uni-hamburg.de/recherche/datenbank-informationssystem.html

Relevante Beispiele für die Systematische Musikwissenschaft:

- Psychologische Forschung: **PsycInfo**
- Musikwissenschaftliche und insbesondere -historische Forschung: **RILM**

Das **Web of Science** bietet eine Rechercheoberfläche, mit der man fächerübergreifend in verschiedenen Datenbanken recherchieren kann: webofknowledge.com Neben den üblichen Funktionen einer Datenbank wird hier angezeigt, wie oft und vor allem wo bzw. von wem ein Text seit Erscheinen zitiert wurde (Vorwärtssuche). Diese ergänzt eine Rückwärtsrecherche/Schneeballrecherche der im Literaturverzeichnis eines Papers aufgeführten Texte.

Allgemein finden Sie in Datenbanken oft den „**Find it UHH**“-Button, mit dem Sie schauen können, ob dieser Text in der SUB (physisch oder elektronisch) vorliegt (siehe 5.).

Wenn Sie in **Beluga** oder dem **Campus-Katalog** der UHH suchen, finden Sie dort nur selbstständige Werke, verpassen also Zeitschriften-Artikel und Kapitel in herausgegebenen Schriften. Weltweit recherchieren können Sie im **KVK**:

- Suche im Bibliothekssystem Beluga der UHH: beluga.sub.uni-hamburg.de
- Campus-Katalog: kataloge.uni-hamburg.de
- Deutschland- oder weltweite Recherche im KVK: kvk.bibliothek.kit.edu

In diesen drei Katalogen können Sie auch prüfen, ob ein bereits gefundener Text (bzw. das Buch oder die Zeitschrift, in der er erschienen ist) in der SUB existiert.

5. Auffinden von wissenschaftlichen Texten

Zusätzlich zu **Beluga**, dem **Campus-Katalog** und dem **KVK** (s. o.) können Sie auf andere Arten einen Text finden. Sehen Sie irgendwo den „**Find it UHH**“-Button, hilft Ihnen dieser weiter von z. B. einer Datenbankauskunft zum vollständigen Text zu kommen.

Den Volltext von Artikeln in wissenschaftlichen Zeitschriften finden Sie oft in der **Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB)** (alternativ zur Papierform in Bibliotheken).

- sub.uni-hamburg.de/recherche/elektronische-zeitschriftenbibliothek.html

Bei **Google Scholar** kann man wissenschaftliche Literatur, meistens als pdf-Datei, finden. Allerdings macht Google ab und an Fehler und verlinkt z. B. auf vorläufige Versionen. Hilfreich ist auch hier die Vorwärtssuche (siehe 4., Web of Science).

- scholar.google.de (*Wichtig: Texte nachprüfen!*)

Zusätzlich lohnt sich die Registrierung bei den **Nationallizenzen**, die den Zugriff auf eine Vielzahl von Zeitschriften ermöglichen. Die Zeitschriften sind u. a. nach Verlagen geordnet,

für die (Systematische) Musikwissenschaft sind insbesondere Sage Journals Online, Oxford Journals Collection und Cambridge Journals relevant.

- nationallizenzen.de (einmalige Registrierung nötig, dann Zugriff überall)

6. Zitierweise nach APA

Die folgenden Hinweise zum wissenschaftlichen Zitieren nach APA (American Psychological Association) sind dem folgenden Buch entnommen und wurden zu einem großen Teil in den Richtlinien der DGPs ins Deutsche übertragen:

- American Psychological Association (2011). *Publication Manual of the American Psychological Association*. Washington, DC: APA.
- Deutsche Gesellschaft für Psychologie. (2016). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung*. Göttingen: Hogrefe.

Neben Richtlinien zur Zitationsweise stellt das APA Publication Manual Anleitungen zu einem klaren Schreibstil, der Dokumentation von Ergebnissen und dem Veröffentlichungsprozess von Artikeln vor. Das aktuelle Publication Manual stellt immer die verlässlichste Quelle dar. Wenn Sie eine Quelle im Text referenzieren (also ohne wörtliches Zitat angeben), fügen Sie die Nachnamen der Autoren und das Erscheinungsjahr in runden Klammern ein. Wenn Sie wörtlich zitieren, fügen Sie die Seitenzahl hinzu (siehe Beispiele unten).

Beispiele für die Zitation verschiedener Quellen:

Artikel aus einer wissenschaftlichen Zeitschrift

- AutorA, A., AutorB, B. & AutorC, C. (Jahr). Titel des Artikels. *Titel der Zeitschrift, Jahrgang, SeiteA–SeiteB*.
- (Fängt jede Ausgabe der Zeitschrift mit Seite 1 an, fügen Sie die Nummer der Ausgabe nicht kursiviert hinter dem Jahrgang in Klammern an: „*Zeitschrift, Jahrgang*(Ausgabe), SeiteA–B“, z. B. „*Zeitschrift, 15*(3), 13–27.“)
 - Kämpfe, J., Sedlmeier, P. & Renkewitz, F. (2011). The impact of background music on adult listeners: A meta-analysis. *Psychology of Music, 39*, 424–448.
 - *Referenz im Text:* (Kämpfe, Sedlmeier & Renkewitz, 2011)
 - *Wörtliches Zitat:* „sometimes it has a beneficial, sometimes a detrimental, and sometimes no effect“ (Kämpfe, Sedlmeier & Renkewitz, 2011, S. 440)

Monografie

- AutorA, A. (Jahr). Titel des Buches. Ort: Verlag.
 - Kurth, E. (1931). *Musikpsychologie*. Berlin: Hesse.
 - *Referenz im Text:* (Kurth, 1931)

Eine gesamte **Herausgeberschrift** wird wie eine Monografie referenziert, es wird vor „(Jahr)“ noch „(Hrsg.)“ hinzugefügt:

- Motte-Haber, H. de L., Loesch, H. V., Rötter, G. & Utz, C. (Hrsg.). (2010). *Lexikon der Systematischen Musikwissenschaft*. Laaber: Laaber-Verlag.

Kapitel aus einer Herausgeberschrift

- AutorA, A. (Jahr). Titel des Kapitels. In B. AutorB & C. AutorC (Hrsg.), *Titel des Buches* (S. SeiteA–SeiteB). Ort: Verlag.

- Greasley, A. & Lamont, A. (2016). Musical preferences. In S. Hallam, I. Cross & M. Thaut (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Music Psychology* (S. 263–281). Oxford: Oxford University Press.
- *Referenz im Text:* (Greasley & Lamont, 2016)

Film

- Produzent, A. (Produzent), & Regisseur, B. (Regisseur). (Jahr). *Titel des Films* [Film]. Herkunftsland: Studio.
 - Henggeler, S., Syz, H. (Produzenten) & Blumenschein, V. (Regisseur). (2008). *Going against fate* [Film]. Schweiz: Sony Music Entertainment.
 - *Referenz im Text:* (Henggeler, Syz & Blumenschein, 2008)

Song auf einer CD

- Komponist, K. (Copyright-Jahr). Titel des Stücks. [Aufgenommen von M. Musiker, falls ≠ K. Komponist]. Auf *Albumtitel* [Aufnahmemedium: CD/mp3/...]. Ort: Label. (Aufnahmedatum, falls ≠ Copyright-Datum)
 - Lennon, J., & McCartney, P. (1967). With a little help from my friends. [Aufgenommen von The Beatles]. Auf *Sgt. Pepper's Lonely Hearts Club Band* [Aufnahmemedium: LP]. London: EMI.
 - *Referenz im Text:* (Lennon & McCartney, 1967, Seite 1, Track 2)

Software

- Rechteinhaber, A. A. (Jahr). Titel der Software (Version) [Beschreibung der Form]. Ort: Verlag.
 - Borenstein, M., Hedges, L., Higgins, J., & Rothstein, H. (2013). *Comprehensive Meta-Analysis (Version 3)* [Computer-Software]. Englewood, NJ: Biostat.
 - *Referenz im Text:* (Borenstein, Hedges, Higgins & Rothstein, 2013)

Elektronische Quellen (z. B. Internetquellen)

Für die Zitierweise elektronischer Quellen wie Blogs, E-Mails oder Software gibt es eigene Richtlinien der APA:

- American Psychological Association. (2012). *APA style guide to electronic references*. Washington, DC: APA.

Da diese sehr zahlreich sind und Sie den Style Guide als pdf herunterladen können, finden Sie hier keine Beispiele. Wenn Sie Internetquellen verwenden, müssen diese im Literaturverzeichnis korrekt, dem Style Guide entsprechend, aufgeführt werden. Meistens muss eine genaue Angabe der URL („Verfügbar unter“) und des Abrufdatums erfolgen. Prüfen Sie hier genau den Inhalt und die Verfasser der Webseite und verwenden Sie Internetquellen nur dann, wenn diese die *beste* Referenz (qualitativ gut und relevant) für diese Information sind.

7. Programme zur Literaturverwaltung (Auswahl)

Es gibt verschiedene Programme zur Literaturverwaltung. Für **Citavi** und **EndNote** hat die UHH eine Campuslizenzen erworben, sodass die Nutzung während des Studiums kostenlos ist (<http://www.sub.uni-hamburg.de/service/literaturverwaltung.html>). **BibDesk**, **Zotero**, **Mendeley** und **JabRef** sind kostenlose Alternativen.

8. Eidesstattliche Erklärung

Bitte fügen Sie am Ende Ihrer Arbeit die folgende Eidesstattliche Erklärung ein. Der letzte Satz bezieht sich nur auf Bachelor-Arbeiten und kann bei Hausarbeiten weggelassen werden.

Eidesstattliche Erklärung

Ich versichere an Eides statt durch meine eigenhändige Unterschrift, dass ich die beiliegende Arbeit selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt und alle Stellen, die wörtlich oder annähernd wörtlich aus Veröffentlichungen entnommen sind, als solche kenntlich gemacht habe. Außerdem habe ich mich keiner anderen als der angegebenen Literatur, insbesondere keiner im Quellenverzeichnis nicht benannten Internet-Quellen, bedient. Diese Versicherung bezieht sich auch auf zur Arbeit gehörige Zeichnungen, Skizzen, bildliche Darstellungen etc. Weiterhin entspricht die eingereichte schriftliche Fassung der Arbeit der Fassung auf dem eingereichten elektronischen Speichermedium.

Ort, Datum

Unterschrift

Viel Erfolg beim Schreiben Ihrer wissenschaftlichen Arbeit!